

Geliebter Freund!

Nach mehreren Versuchen kam Dein Brief  
 erst spät in meine Hand, und indem  
 ich Tag zu Tag auf den glücklichsten  
 Erfolg eines gestandenen Postbriefs wartete,  
 verging ich in der Sorge meines  
 Gesichts die Brautwerbung Deines  
 Schreibens im unglücklichsten Sinne. Vergiß!  
 Ich jetzt fand ich keine Worte,  
 die ich würdig vorlesen könnte, und  
 lange, da Zugenden es nicht loben  
 Deines vorwiegenden Freundes zu bezeugen  
 und gleichfalls auf einen rechten  
 Ausdruck, auf eine sowohl die  
 Gerechtigkeit zu bringen. Das sollte ich;  
 es wird mit der Fortsetzung der  
 Gedankens so richtig nicht zu Wasser  
 gelangen werden, und ich werde  
 von Dir und Göttern wissen,  
 Dir und die von dem Witten  
 mich spenden Wunsche wohl noch  
 auftragen können.

Ich bin in Rührung eine große Aufklärung  
 meines Geistes und zugleich eine große Freude







Seiner Wohlgeboren

Herrn Joseph

Erzherz in Gnade des Fürstlichen Pächters

Klemm

Malaccska

über Presburg.

Ludwig Kyrasban

zu I.N. 174.377



Wann Gedichte besorgt und zu Hand-  
gebracht. Je desto mehr ich mir  
Wissen der besten Allgemeinart und  
der möglichen Vollständigkeit  
meiner Kunst, nicht Gedichte, dessen  
Hauptmöglichkeit bei diesen Windwischen  
mir nur möglich geworden ist.  
Mit meinem Abzug von gut ab  
verständlich über die vielen mehr,  
weiteren Arbeiten stehen müssen.

Mit ungeduldigen Worten  
ich mich sehr in der Windwischen.  
Ich will, mein lieber Mann, und  
den besten von mir.

Grüßte Herrschaft Benicchi und Wolf.

Dein treuer

Niebschiff

Wien 11 Octob. 1840

Laurin (genannt Meich) Du mich  
Guten Geduld nicht anzusehen. —  
Mein kleiner mich zugewandt. Chari' Licht,



C



4

